

Abschied von Biplab Basu

mitten aus unser aller Leben ... gegangen für immer ...

Noch am 12. März d. J. wurden wir per Email von KOP - jener von Biplab mit ins Leben gerufenen "Kampagne für Opfer der Polizeigewalt" an die Abschlussveranstaltung des Bündnisses "GoFilmThePolice" erinnert. Am 15. März, dem „Internationalen Tag gegen Polizeigewalt“, wollte das Bündnis über seine Kampagne informieren und mit den Eingeladenen "beraten, wie wir uns auch weiterhin gegen die Brutalität der Polizei organisieren können".

Am 14. März schlug dann, 24 Stunden vor Veranstaltungsbeginn, die Email der „ABSAGE“ auf. In großen Lettern bar jeden Kommentars! Auf meine nun doch aus Sorge am 15. morgens per Email an KOP und Biplab gerichtete Frage nach der "Echtheit" besagter Mitteilung, erwiderte Helga Seyb am späten Nachmittag ultimativ:

„Gestern ist Biplab überraschend gestorben. Er wird sehr fehlen.“

Unfassbar! Genau jetzt stünden wir alle an dem, als Auftakt der Veranstaltung anberaumten Buffet. Biplab wäre vergnügt in seinem Element, wahrscheinlich ein wenig stolz über das Erreichte, wie immer von vielen Leuten umringt.

... Mitten aus unser aller Leben ... so plötzlich und völlig unerwartet ...hat ein Leben sein Ende gefunden, an dem doch so viele weitere Leben hängen ...

Es ist noch nicht die Zeit sich Biplabs in der Vergangenheit zu erinnern. Zu nah noch seine Präsenz, der lakonische Witz, die immer gediegene Erscheinung. Hörbar geradezu sein eindringliches, unbedingtes Vorbringen:

Klare Sprache, klare Ansage. Unerschrocken, überzeugt von der absoluten Richtigkeit seiner sachkundigen Argumente, die er stets mit ruhiger Stimme eher freundlich vorträgt. Speist sich doch sein Klagen und Fordern durchweg aus den vielen Erfahrungen tagtäglicher - bisweilen zermürender - praktischer Arbeit der Unterstützung von Menschen, die hierzulande von Amts wegen erniedrigt und ausgegrenzt, um ihre Würde und nicht selten auch um ihre körperliche und seelische Unversehrtheit gebracht werden. Menschen mit "Flucht- oder Migrationshintergrund", wie es im derzeitigen Amtsdeutsch heißt. Menschen, die ganz gleich, welchen Geschlechts, Alters und Familienstatus fortwährend gedemütigt, existenziell mit schlimmsten Bestrafungen, bis hin zur gewaltsamen Abschiebung bedroht, regelrecht um ihre Grund- und Menschenrechte gebracht sind.

Unzählig sicher - ich bin nur aus der Ferne Zeugin - die Männer und Frauen, denen - Biplab sei Dank - auch wirklich geholfen wurde! Kaum zählbar auch all jene, denen Biplab zum Vorbild geworden ist.

Selber, in den Augen bundesdeutscher Polizeibeamt_innen, ob der Farbe seiner Haut, allzu gern und häufig als "nicht-deutsch" identifiziert und - wie Angehörige seiner Familie auch -, völlig grundlos dem Verdacht der Straffälligkeit ausgesetzt, sprich kriminalisiert, ist Biplab, obwohl eher zart besaitet und von schwächig wirkenden Körperbau, auf sehr eigene Weise

über sich hinaus, zu einer Art rettende *Brandmauer* gewachsen. Eine unbeugsame Manifestation der Orientierung: "*Wehrt Euch! Leistet Widerstand! - Gegen den Rassismus hier im Land!*".

Die von ihm erwirkten Gerichtsurteile, Rechtsprechungen und Verordnungen zu Gunsten der Opfer von Polizeigewalt sowie von vielen rassistisch motivierten Diskriminierungs- und Kriminalisierungspraxen anderer Staatsinstitutionen beeindrucken selbst Widersacher.

Erinnert sei etwa an das bahnbrechende Urteil des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) 2022 in Sachen "Racial Profiling". Der Vorfall, der Biplab zu einem elend-langen Marsch durch die Institutionen - quasi in "eigener Sache" - bewog, hatte sich bereits zehn Jahre zuvor ereignet. Ein anno 2012 auf einer Zugfahrt mit seiner Tochter selber - sozusagen am eigenen Leibe - erfahrener Verstoß der Bundespolizei gegen das Diskriminierungsverbot bot die Chance, die in Deutschland, längst Routine gewordene tagtäglich ausgeübte (und von Opfern erfahrene) Praxis rassistisch motivierter Polizeikontrollen vor aller Welt offen zu legen. Laut Urteil des EGMR, handelte es sich um eine grobe Verletzung gleich zweier Artikel (Art. 8 und Art. 14) der Europäischen Menschenrechtskonvention. Eben diese, international als "Racial Profiling" begriffene Praxis, war von Seiten der deutschen Staatsbehörden bis dahin, nach innen borniert bagatellisiert und nach außen - etwa vor Instanzen der EU oder auch der Vereinten Nationen - arrogant geleugnet worden.

Möglicherweise der größte Erfolg, den Biplab in seinem zähen und unermüdlichen Kampf gegen Unrecht zu erzielen vermochte. Immerhin vor einem Gerichtshof der EU und damit von internationaler Tragweite. Für Biplab waren indes "die eigene" und "die allgemeine" Sache nie strikt voneinander getrennt. Weit davon entfernt Recht allein für sich persönlich oder nur für POC zu erkämpfen, gereichen sowohl dieser als auch die vielen anderen kleinen und großen institutionellen Durchbrüche, die Biplab zu erwirken vermochte, im Zeitalter der brachialen Globalisierung "von oben" all jenen "unten" zum Vorteil, die - ökonomisch, sozial und politisch depriviert - nur noch in Flucht und Migration einen Ausweg sehen.

Biplab Basu wusste eben nicht nur gut zu reden. Er vermochte - weitaus überzeugender noch! - *tatkräftig zu handeln*. Auf die ihm eigene - immer bescheidene, meistens zu sehr auf das Wohl anderer bedachte - Weise erstritt er das *universelle Menschenrecht auf Rechte* für *die*, die sich global auf keinen Staat verlassen können.

Für mich persönlich ist noch unbedingt erwähnenswert, dass Biplab unter allem, was er sonst noch Gutes und bemerkenswert Bedeutendes war, sich nicht zuletzt auch als entschiedener Freund der Palästina-Solidarität verstand, die mich nun gerade gegenwärtig wesentlich umtreibt! Wir begegneten uns öfter auch auf Solidaritätskundgebungen für Palästina.

Ich werde Biplab Basu Zeit meines Lebens in großer Dankbarkeit gedenken. Er vermochte mir immer zu zeigen, wie der Kampf gegen Herrschaft und Unterdrückung, Unrecht und Ausgrenzung *noch konsequenter* geht, als ich gedacht hatte, bevor ich ihn jeweils traf.

Ja, Biplab Basu *wird* sehr fehlen. Allenthalben. Vielerorts.